

10. Sonntag im Jahreskreis

6. Juni 2021



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Nachdem der gemeinsame Gesang im Gottesdienst wieder erlaubt ist, beginne ich die Einführung mit einer Anleihe aus der Musik. Wenn wir versuchen würden, das Eröffnungslied ohne die kurzen Momente der Unterbrechung und des Atemholens zu singen, dann wären wir schnell in Atemnot.

Verhält es sich nicht genauso mit dem Sonntag und der Eucharistiefeier im Verhältnis zum Lauf des Alltags während einer Woche? Die Melodie unseres Lebens wird ohne Unterbrechungen, ohne Auszeit und Phasen des Durchatmens unsingbar.

Unsere Seele kommt ohne diese Momente der Stille, des geistlichen Atemholens in Bedrängnis, wir werden spirituell atemlos. Eucharistie feiern wir Christen also nicht aus purer Pflichterfüllung, sondern aus einer inneren Notwendigkeit heraus, die unserem Leben einen guten, nämlich den jesuanischen Rhythmus gibt. Damit wir uns auf diese Feier in der rechten Weise einlassen können, bitten wir zuvor um Gottes heilsame Zuwendung und um sein Erbarmen.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
du bist gekommen, uns ein Beispiel der Liebe des Vaters zu sein.
Herr, erbarme dich.

Du warst allen Menschen in geschwisterlicher Liebe zugewandt.
Christus, erbarme dich.

Du hast deine Jüngerinnen und Jünger – und damit auch uns -aufgefordert, deine frohmachende Botschaft weiterzutragen.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Herr und Gott,
du lädst uns ein in dein Haus, an deinen Tisch, zu deinem Wort.
Wir danken dir für deine Einladung
und bitten dich:
Lass uns ein Zuhause finden in deinem Haus,
lass uns Vergebung empfangen an deinem Tisch,
lass unsern Glauben wachsen unter deinem Wort.

1. Lesung

Gen 3,9-15

Lesung aus dem Buch Génésis.

Nachdem Adam von der Frucht des Baumes gegessen hatte, rief Gott, der Herr, nach ihm und sprach zu ihm: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen. Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen. Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

2 Kor 4,13-5,1

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder! Wir haben den gleichen Geist des Glaubens, von dem es in der Schrift heißt: Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet. Auch wir glauben und darum reden wir. Denn wir wissen, dass der, welcher Jesus, den Herrn, auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und uns zusammen mit euch vor sich stellen wird. Alles tun wir euret wegen, damit immer mehr Menschen aufgrund der überreich gewordenen Gnade den Dank vervielfachen zur Verherrlichung Gottes. Darum werden wir nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert. Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns in maßlosem Übermaß ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit, uns, die wir nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare blicken; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig. Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mk 3,20-35

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit 20 ging Jesus in ein Haus und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.

Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen.

Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er ist von Beélzebul besessen; mit Hilfe des Herrschers der Dämonen treibt er die Dämonen aus. Da rief er sie zu sich und belehrte sie in Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben. Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und gespalten ist, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen. Es kann aber auch keiner in das Haus des Starken eindringen und ihm den Haustrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken fesselt; erst dann kann er sein Haus plündern. Amen, ich sage euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften.

Sie hatten nämlich gesagt: Er hat einen unreinen Geist. Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben draußen stehen und ließen ihn herausrufen. Es saßen viele Leute um ihn herum und man sagte zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?

Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Bischofswort zur Pfarrstruktur

von Diözesanbischof Manfred Scheuer

„Wir haben einen Schatz an Leben und Liebe, der nicht trügen kann, eine Botschaft, die nicht manipulieren noch enttäuschen kann.

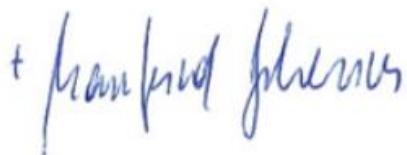
Es ist eine Antwort, die tief ins Innerste des Menschen hinabfällt und ihn stützen und erheben kann.“ (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 265) Aus dieser missionarischen Überzeugung heraus hat die Diözese Linz vor drei Jahren einen Zukunftsweg initiiert. Dieser will den allerorten vorfindlichen Wandel der Gesellschaft wahrnehmen, annehmen und gestalten. Wir suchen eine Transformation der Kirchengestalt anstelle angesichts dieses Wandels in Depression zu verfallen. Eine Kirchengestalt soll verwirklicht werden, die die „Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst der Menschen von heute“ (GS 1) zu der ihnen macht. Die Kirche ist „in Christus gleichsam das Sakrament bzw. Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott und für die Einheit des ganzen Menschen-geschlechts.“ (LG 1)

Ein solch vielschichtiger inhaltlicher Prozess berührt auch pastorale Strukturen auf territorialer Ebene der Pfarrgemeinden, für die ich nachstehende Statuten erlasse. Jede Veränderung ist mit Ängsten und Fragen verbunden.

Es wird aber nichts übergestülpt, es wird vielmehr etwas gehoben, was längst da ist: die Sehnsucht nach einer Kirche, die nahe bei den Menschen ist, einer Kirche, die nicht nur um sich selbst kreist. So wie es von den Quellen unseres Glaubens, der Tradition unseres Glaubens her geboten ist. Entscheidend für eine lebendige Kirche ist das Zeugnis von Menschen, die sich zu Gott bekennen und aus dem Evangelium leben. Diese Menschen geben der Kirche ihr Gesicht, ihre Hände und Worte und verkörpern sie. Kirchliche Strukturen sollen gute Rahmenbedingungen schaffen, damit Kirche als offene und positive Kraft in unserer Gesellschaft erlebbar ist.

„Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen Menschen das Leben Jesu Christi anzubieten!“ (EG 49)

Linz, am Hochfest des Diözesanpatrons von Linz,
des Heiligen Florians, und der Heiligen
Märtyrerinnen und Märtyrer von Lorch,
dem 4. Mai 2021



Bischof von Linz

Fürbitten

**Im Namen Christi versammelt,
dürfen wir uns mit unseren Bitten an ihn wenden:**

- Schenke allen Getauften die Kraft der Nachfolge.
- Sei mit deiner Güte bei den Kranken und Armen,
bei den älteren Menschen,
bei den Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern.
- Gib den Regierenden der Völker und Staaten deinen Geist,
um den Menschen zu dienen.
- Schenke deiner Kirche Mut und Zuversicht,
und nimm ihr die Angst vor der Zukunft.

**Jesus Christus, du Freund der Menschen,
du hörst unsere Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen.
Wir preisen dich mit dem Vater und dem Geist in Ewigkeit.
Amen.**

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
wir danken dir für das Evangelium, das wir hören,
für das Mahl, das wir feiern,
für den Friedensgruß, den wir einander schenken.
Mit unseren Gedanken sind wir schon in der neuen Woche.
Wir kennen Termine,
ahnen, was auf uns zukommt,
aber wir freuen uns auch auf manchen Menschen,
auf manche Begegnung.
Du hast versprochen, bei uns zu sein.
Hab' ein Auge auf unseren Glauben - er ist sehr zerbrechlich,
nimm unsere Hoffnung in deine Hand - wir verzagen schnell,
in deinem Herzen bewahre unsere Liebe.
Durch Christus, unserem Herrn.

Segensbitte

Der Herr,
der unsere Erde und uns Menschen
als seine Ebenbilder erschaffen hat,
segne dich für all die großen und kleinen Aufgaben, die auf dich warten in
der Herausforderung, unsere Welt gerechter zu gestalten, und behüte dich
vor der leichtfertigen Ausrede,
allein könne man doch nichts bewirken.
Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten,
und über all denen, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit,
und sei dir gnädig,
weil er in jeder deiner Handlungen den guten Willen erkennt.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu,
so hast du all das, was du für die nächste Zeit brauchst,
und gebe dir Frieden.
Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: Photo by Drew Beamer on Unsplash

Texte (wenn nicht anders angegeben): Mag. Wolfgang Froschauer

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020